

Über uns

Ein halbes Jahrhundert Tumormedizin

Seit 1967 besteht am Universitätsklinikum Essen eine onkologische Klinik. Forschung und Lehre bildeten stets die wissenschaftliche Grundlage für die medizinische Versorgung der Patienten und haben das WTZ zu einem anerkannten Zentrum der Spitzenmedizin werden lassen.

> Die Meilensteine im Überblick:

1967: Gründung des „Tumor-Krankenhauses Essen“



Im Oktober 1967 wird auf Initiative der Gesellschaft zur Bekämpfung von Krebskrankheiten Nordrhein-Westfalen e.V. die „Essener Tumorklinik“ eröffnet, bestehend aus Innerer Klinik, Poliklinik (Tumorforschung) und Strahlenklinik. Als erste kooperative Institution des Landes widmet sie sich ausschließlich der Diagnose und Therapie von Tumorerkrankungen. Unter der Leitung ihres ersten Direktors Prof. C. G. Schmidt und des Direktors der Strahlenklinik, Prof. Eberhard Scherer, etabliert sich die Essener Tumorklinik bald als führende Modellklinik für die medizinische Tumorbehandlung.

1971: Das Renommee wächst



Die Essener Tumorklinik hat sich inzwischen mit den verschiedensten Schwerpunkten der Krebstherapie auseinandergesetzt, u. a. mit Untersuchungen zur Behandlung von Magen-Darm-Tumoren, Leukämien, myelodysplastischen/myeloproliferativen Syndromen, malignen Lymphomen, Hodentumoren, Bronchial-, Mamma- und Ovarialkarzinomen, Sarkomen und seltenen Tumoren. Die primären klinischen Schwerpunkte werden zunehmend erweitert.

1975 : Knochenmarktransplantation und Fertigstellung der Institutsgruppe



Professor Dr. Ulrich W. Schaefer führt die erste Knochenmarkstransplantation durch. Für Tumoren, die bislang als unheilbar galten, liegen erste Langzeitergebnisse vor. Die Institutsgruppe wird fertiggestellt, zahlreiche klinische und theoretische Forschungsinstitute entstehen. Ein Jahr später wird das Tumorzentrum um die neugegründeten Institute für Zellbiologie und Molekularbiologie erweitert.

1977: Gründung des WTZ



Das „Westdeutsche Tumorzentrum“ am Universitätsklinikum Essen wird gegründet und vernetzt effektiv Forschung und Therapie.

1979: Experimentelle Forschung



Der Sonderforschungsbereich „Experimentelle Leukämie und Tumorforschung“ wird eingerichtet.

1987-93: Erweiterung der Behandlungsmöglichkeiten am WTZ



1987 wird das Transplantationsprogramm auf Lebertransplantationen ausgeweitet. 1991 richtet das WTZ eines der ersten Positronen-Emissionstomographie-Zentren (PET-Zentrum) Deutschlands ein. 1993 wird das WTZ mit der neuen Klinik mit 30 Plätzen das größte und bedeutendste Zentrum für Knochenmarktransplantation in Europa.

2007 Neuausrichtung des WTZ



Das Westdeutsche Tumorzentrum gründet sich neu. Erklärtes Ziel ist die Errichtung eines onkologischen Spitzenzentrums nach dem US-amerikanischen Vorbild eines Comprehensive Cancer Center (CCC).

2008: Einrichtung der Ambulanz



Das Robert-Koch-Haus III und die Ambulanz des Westdeutschen Tumorzentrums werden eröffnet.

2008/09: WTZ wird CCC



2009 wird das WTZ durch die Deutsche Krebshilfe zu einem von zehn onkologischen Spitzenstandorten in Deutschland ausgezeichnet. Im selben Jahr feiert das Uniklinikum Essen 100-jähriges Bestehen.

2010: Aufnahme in das DKTK



Das Westdeutsche Tumorzentrum (WTZ) wird als eines von acht Zentren in das „Deutsche Konsortium Translationale Krebsforschung“ berufen.

2012: Einweihung des Neubaus „Westdeutsches Tumorzentrum – Stationen“



Mit seinem neuen Bettenhaus setzt das WTZ einen Meilenstein zur Verbesserung der stationären Patientenversorgung.

2012/13: Anschlussförderung als „Onkologisches Spitzenzentrum“



Die Deutsche Krebshilfe hat das Westdeutsche Tumorzentrum (WTZ) am Universitätsklinikum Essen nach einer umfangreichen Begutachtung durch ein internationales Expertenteam erneut als Onkologisches Spitzenzentrum ausgezeichnet.

2013: Erste Behandlungen im Protonentherapiezentrum



Das Westdeutsche Protonentherapiezentrum (WPE) geht in den klinischen Betrieb und behandelt nun Tumorpatienten. Im April 2014 wird es offiziell eröffnet.

2014: Zertifizierung als „Onkologisches Zentrum“



Seit 2014 ist das WTZ durch OnkoZert als Onkologisches Zentrum zertifiziert. Das Zertifikat garantiert die Einhaltung höchster Standards bei der interdisziplinären Versorgung onkologischer Patienten.

2014: Neue Einrichtungen



Im Januar 2014 öffnet die Klinik für Partikeltherapie mit vier Behandlungsräumen, von denen der erste hochmoderne im Mai 2013 in Betrieb genommen wurde. Mit der Eröffnung des neuen Lehr- und Lernzentrums setzt das WTZ neue Maßstäbe in der Verbindung von Forschung und Lehre.

2014/15: Harmonisierung nach ISO 9001



Die ISO 9001 ist eine international anerkannte Norm. Sie stellt organisatorische Anforderungen an das Qualitätsmanagement mit dem Ziel, Kundenerwartungen zu erfüllen und stetige Verbesserungen zu erzielen.

2015: Neues Protonentherapiezentrum

Im April 2015 wird das Westdeutsche Protonentherapiezentrum Essen (WPE) offiziell eröffnet.




2015: Optimierung des klinischen Informationssystems

Im Jahre 2015 wurde damit begonnen, das klinische Informationssystem mit seinen Nebensystemen und das System zur Tumordokumentation in einem sogenannten Data Warehouse (SAP HANA) zu integrieren. Diese Plattform ermöglicht eine effiziente und schnelle Auswertung von großen Datensätzen für Zertifizierungen und Exzellenzprogramme.

2016/17: Neuzertifizierung als „Onkologisches Spitzenzentrum“

Das Westdeutsche Tumorzentrum (WTZ) wird erneut durch die Deutsche Krebshilfe (DKH) als eines von 13 onkologischen Spitzenzentren ausgezeichnet. Vorausgegangen war eine umfangreiche Begutachtung im Rahmen der sechsten Ausschreibungsrunde der Förderinitiative der Deutschen Krebshilfe durch ein international besetztes Expertenteam.

VERWANDTE INHALTE

-  [Beteiligte Kliniken und Institute](#)
-  [Netzwerk](#)
-  [Qualität und Auszeichnung](#)



Westdeutsches Tumorzentrum Essen (WTZ)
Universitätsklinikum Essen
Hufelandstraße 55, 45147 Essen